Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	Lehramt Grundschule
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2018/ 19
Land:	Frankreich
Stadt:	Beuvrages, Bruay sur l'Escaut (Praktikumseinrichtungen), Valenciennes (Wohnen)
Praktikumseinrichtung:	Akademie Lille (über PAD)
Homepage:	https://www.kmk-pad.org/programme/fremdsprachenassistenzkraefte.html

---

1. Erste Schritte

1.1 Reisevorbereitung und Ankunft

Meine Zusage für eine Stelle als Fremdsprachenassistentin in Frankreich kam im April. Etwa vier Monate später kam dann die konkrete Angabe meines Einsatzortes sowie der Schulen. Bevor es dann aber im Oktober nach Frankreich ging, mussten zunächst noch einige organisatorische Dinge geklärt werden. Hierzu gehörten neben der Frage des zukünftigen Wohnortes (Wo werde ich wohnen? Wohngemeinschaft oder doch allein?) auch die Frage nach der Anfahrt (Wie komme ich nach Valenciennes?) und auch Gepäck (Was brauche ich für ein halbes Jahr?) war ein nicht unbedeutender organisatorischer Punkt.
Bezüglich der Anfahrt entschied ich mich für den Zug, da ich A kein eigenes Auto besaß und B so mehr Gepäck mitnehmen konnte als mit dem Flugzeug (bei dem sowieso die An-und Abfahrt zum/vom Flughafen hinzugekommen wäre). Meine Vermieter waren so nett und haben mich vom Bahnhof abgeholt.

1.2 Unterbringung

Und damit wären wir auch schon bei der Unterbringung. Ich habe in einer Wohngemeinschaft mit zwei amerikanischen Fremdsprachenassistentinnen und einer französischen Studentin gewohnt. Die Miete war für mich gut bezahlbar (ca. 300€ für ein ca. 15m^2 großes Zimmer), da ich mein WG-Zimmer in Augsburg sowieso zwischenvermietet hatte. Allerdings war es

auch keine Luxuswohnung oder sehr modern. Die Wohnung und das Zimmer waren jedoch komplett möbliert und sauber. In der Wohnung leben auch immer wieder Fremdsprachenassistenten oder Studenten.
Die Wohnung selbst hat mir meine Betreuungslehrkaft organisiert, sodass die Wohnungssuche sehr stressfrei für mich verlief.
Außerdem besteht in Frankreich die Möglichkeit Wohngeld zu beantragen (caf), was man aber möglichst zeitnah bei Ankunft tun sollte, da die Behörden erfahrungsgemäß langsam arbeiten.

2. Praktikum

2.1 Aufbau

Ich habe in den 6 Monaten an 3 Grundschulen (école élémentaire) und einem Kindergarten (école maternelle) gearbeitet. Meine Arbeitszeit betrug 12 Stunden und ich war an einem Tag auch nur an einer, maximal zwei Schulen.
Im Oktober, Dezember und Februar hatte ich jeweils zwei Wochen Schulferien.
Der Deutschunterricht war allerdings kein fester Bestandteil der französischen Grundschule. Es ging vielmehr darum, Schülerinnen und Schüler für die deutsche Sprache zu begeistern und zu motivieren, diese an einer weiterführenden Schule (Collège oder Lycée) zu erlernen. Die meisten der französischen Schülerinnen und Schüler wählen als zweite Fremdsprache Spanisch, da es für sie, aufgrund lexikalischer und grammatischer Ähnlichkeiten, leichter ist, diese Sprache zu lernen als deutsch.

2.2 Praktikumsinhalte

Meine Aufgabe als Fremdsprachenassistentin bestand hauptsächlich darin, den Lehrkräften im Deutschunterricht zu assistieren und kleinere Einheiten selbst durchführen. Da ich allerdings an einer Schule (école élémentaire Jules Ferry) die einzige war, die Deutsch konnte (auch an den anderen Schulen besaßen die Lehrkräfte nur Grundkenntnisse in der deutschen Sprache), bereitete ich den Unterricht eigenständig vor und führte ihn auch selbständig durch. An dieser Schule war ich in vier Klassen (CM1 und Cm2) für jeweils 20 bis 30 Minuten.
An der zweiten école élémentaire Paul Langevin war ich ebenfalls in den Klassen CM1 und CM2 (ca. 4. bis 5. Klasse) und hatte so einen guten Vergleich der Klassen an beiden Schulen.
An der école maternelle war ich in vier Gruppen und leitete den Morgenkreis oder arbeitete in kleinen Gruppen. Die Kinder waren zwischen vier und fünf Jahren alt.

2.3 Sprachniveau und Sprachkurse vor Ort

Wie bereits erwähnt besaßen die Lehrkräfte, wenn überhaupt, nur Grundkenntnisse in der deutschen Sprache. Eine Konversation war daher nur auf Französisch möglich. Auch die Schülerinnen und Schüler hatten kaum Kenntnisse in der deutschen Sprache. In der Regel fing ich bei 0 an. Da ich Französisch nur vier Jahre in der Schule gelernt und kein Französisch studiert habe, waren meine Kenntnisse in der Sprache grundlegend. Ich hatte weniger Probleme französische Texte zu lesen als vielmehr eine sichere Konversation zu führen. Durch den täglichen Kontakt mit der Sprache und auch der Tatsache, dass man in Frankreich gezwungen ist französisch zu sprechen (englisch wird sehr ungern gesprochen und meistens auch nicht ausreichend beherrscht, geschweige denn deutsch), verbesserten sich meine sprachlichen Kompetenzen relativ schnell. In Valenciennes gab es kaum Sprachkurse, allerdings in der eine halbe Stunde entfernt liegenden Stadt Lille. Hier bestand die Möglichkeit an der Sprachschule Sprachkurse zu besuchen. Leider konnte ich diese aus zeitlichen Gründen nicht in Anspruch nehmen.

3. Persönliche Eindrücke

3.1 Leben in der Stadt und soziale Kontakte

Wie bereits erwähnt ist Valenciennes nur eine kleine, recht überschaubare Stadt. Man findet hier dennoch alles, was man für das tägliche Leben braucht, von Supermärkten, Cafés, Shoppingcenter bis hin zur Universität. Die Stadt ist relativ gut angebunden. Es gibt zwei Straßenbahnlinien und einige Buslinien. Für meine Schulen war ich auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen, da ich kein eigenes Auto hatte. Es kam nur ein paar Mal im Winter vor, dass Busse nicht oder verspätet fuhren (auch, wenn nur wenige cm Schnee lagen).
Innerhalb der Stadt bewegte ich mich immer zu Fuß fort. Da Valenciennes eine Universität besitzt, wohnen hier auch viele Studenten. Kontakt zu ihnen aufzubauen ist allerdings etwas schwierig, da sie meist einen anderen Alltag haben und eher unter sich sind. Ich wohnte in einer WG mit zwei anderen Fremdsprachenassistentinnen und einer französischen Studentin. Wir kochten hin-und wieder zusammen oder waren in der Stadt unterwegs. Auch mit anderen Fremdsprachenassistenten aus Deutschland war ich am Wochenende meist unterwegs. Auch sie schilderten ihre Erfahrungen, dass man zu Franzosen eher schwierig Kontakt aufbauen kann.

3.2 Lebenshaltungskosten

Allgemein sind die Lebenshaltungskosten in Frankreich höher als in Deutschland. Insbesondere Lebensmittel und Drogerieartikel kosten etwas mehr als in Deutschland. Es empfiehlt sich daher, zu Beginn möglichst viel einzupacken. Die Mieten sind ähnlich wie in Deutschland. Valenciennes ist eine kleine Studentenstadt, weshalb besonders Einzimmerwohnungen und Studentenwohnungen sehr begehrt sind.

3.3 Freizeitangebote

Valenciennes ist nur eine kleine Stadt, hat aber einiges zu bieten. Es gibt zum Beispiel ein Kino, wo Filme allerdings nur auf Französisch laufen. In Lille gibt es auch ein Kino mit einem Angebot an englischsprachigen Filmen. Des Weiteren gibt es einen sehr schönen Park, zahlreiche kleine Cafés und ein Schwimmbad. Außerdem hat die Stadt eine Fußballmannschaft, die in der zweiten französischen Liga spielt.

3.4 Kulturelle Gegebenheiten

Valenciennes hat ein Museum der schönen Künste (Musée des Beaux-Arts de Valenciennes). Lille ist nicht weit entfernt und bietet eine wunderschöne Altstadt, weitere Museen, ein Theater und die Kathedrale Notre-Dame de la Treille.

3.5 Klima/Wetter

Die Akademie Lille liegt in der Region Hauts-de-France, im Norden Frankreichs. Durch die geografische Lage am Ärmelkanal kann es insbesondere in den Wintermonaten zu viel Niederschlag kommen. Es war ähnlich kalt wie in Deutschland. Schnee ist jedoch eher selten gewesen und wenn, dann nur wenige cm und nicht von Dauer. Besonders im Oktober war es tagsüber noch angenehm warm. Allgemein ähneln das Wetter und das Klima dem von Norddeutschland.